

Zwei der vier Einführungstafeln auf dem Weg zur Ausstellung mit dem auch auf dem Ausstellungsplakat dargestellten Bild der Arche Noah

Die Schatzkammer-Ausstellung wurde auf Anregung von Prof. Dr. Christoph Levin (Ludwig-Maximilians-Universität München) anlässlich des 21. Kongresses der International Organization for the Study of the Old Testament (IOSOT) konzipiert. Er führte fast 600 Spezialisten aus der ganzen Welt in der ersten Augustwoche nach München. Gezeigt werden sollte, was für ihre Disziplin einschlägig und anregend zugleich ist: es waren dann 31 Bücher, neben den im Titel der Ausstellung genannten weltberühmten Handschriften auch die neu entdeckten Homilien des Origenes zu den Psalmen, insgesamt 20 Hebraica und wichtige illuminierte Handschriften. Denselben Wunsch trug Professor Levin auch an die Alte Pinakothek heran. So schlug er eine fachliche Brücke zwischen zwei Institutionen, deren Verbindung auf Leitungs- und kollegialer Ebene gut etabliert ist. Als sich abzeichnete, dass die Schatzkammer-Ausstellung weit über das Fachpublikum hinaus interessant und attraktiv wirken könnte, reichten wenige spontane Gespräche, um die in beiden Häusern konzipierten Ausstellungen näher aneinanderzuführen. Dies könnte durchaus ein Modell für zukünftige, thematisch aufeinander abgestimmte, operativ und präsentierend noch enger verbindbare Ausstellungen sein.



Eindrucksvolle Manifestation des Zusammenwirkens war die gemeinsame Ausstellungseröffnung am 17. Juli in der Alten Pinakothek. Hier begrüßten sowohl der Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Prof. Dr. Klaus Schrenk, wie auch der Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Rolf Griebel. In den Beiträgen von Prof. Levin und der Kuratorin der Alten Pinakothek, Dr. Elisabeth Hipp, wurden beide Ausstellungen gewürdigt. Faszinierend war die Zusammenstellung des großen Publikums an diesem heißen Sommerabend. Beide Institutionen sahen neue begeisterte Zuhörer und Interessierte: ein wunderbarer Beweis für die Aufgeschlossenheit, ja Neugierde für diese Kooperation und Synergie.

München und das Alte Testament – ein Rückblick

Mit der Ausstellung „Das Alte Testament und sein Umfeld – vom Babylonischen Talmud zu Lassos Bußpsalmen“ vom 18. Juli bis 30. August 2013 setzte die Bayerische Staatsbibliothek einmal mehr - aber zugleich anders - ihre erfolgreiche Kooperation mit der Welt der Museen fort. Natürlich kam ihr dabei der Erfolg der Ausstellung „Pracht auf Pergament“ in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung zugute.

Von Claudia Fabian

Vorausgegangen war am Vormittag eine gut besuchte gemeinsame Pressekonferenz in der Alten Pinakothek, in der nach der Begrüßung durch den Hausherrn, Prof. Schrenk, sowohl die Verantwortlichen der Alten Pinakothek wie auch der Bayerischen Staatsbibliothek ausführlich ihre Ausstellungen vorstellten und in Presseinterviews Rede und Antwort standen. Eine zusätzliche Vorort-Besichtigung wurde zwei Stunden später auch in der Schatzkammer der Bibliothek angeboten.

Am 4. August begann der Kongress selbst mit einem offiziellen Empfang im Fürstensaal der Bibliothek. Rund 200 Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen, an dem sonnigen Sonntagvormittag nach Begrüßung und Einführung die in

der Ausstellung präsentierten Schätze ausführlich zu bewundern.

Die Bayerische Staatsbibliothek hat von der Kooperation mit der Staatsgemäldesammlung ebenso profitiert wie von dem Kongress. Die Ausstellung in der Schatzkammer wurde von der Presse und dem Publikum der „Museumsbesucher“ und den an dem Thema besonders interessierten Kreisen besser wahrgenommen: es kamen mehr als 3300 gezählte Besucher, über hundert am Tag, ein Rekord für die Schatzkammer. Auf die Ausstellung in der Alten Pinakothek „Das Alte Testament – Geschichten und Gestalten“ wurde im Katalog, im BSB-Flyer, auf den Schautafeln und durch Auslage der Flyer der Alten Pinakothek hingewiesen. Leider war die zeitliche Parallelität – für eine derartige Kooperation wichtig – nur noch für den gemeinsamen Start möglich, der Ausstellungsplan der Staatsbibliothek erlaubte keine Verlängerung bis zum Ende der Ausstellung der Alten Pinakothek. Dort wurde die Verbindung auch durch sechs Leihgaben der Bibliothek unterstrichen, die in diesem Konnex eine besondere Wirkung entfalteten.

Für ein gemeinsames Plakat oder einen gemeinsamen Katalog – beides machbar und wünschenswert – waren die Planungen in beiden Häusern schon zu weit fortgeschritten. Beide Ausstellungen verband auf den ganz unterschiedlich ausgefallenen Plakaten das Bild der Arche Noah. Es erlaubt auch, an die Auswahl der Schätze zu denken, die Bibliothek und Pinakothek über die Jahrhunderte durch alle Unbilden schützend erhalten, um sie in Zeiten von Aussöhnung, Versöhnung und Frieden zu öffnen und zu zeigen, in ihrer bunten Vielfalt, und wie der Blick auf das je Einzelne und das Gemeinsame Erkenntnis fördert, aber auch Freude bereitet und im großen Regenbogen Zukunft stiftet und verheißt.

FOTOS: BSB



Dass mit dieser Kooperation ein guter, erfolgreicher und zukunftsweisender Weg beschritten wurde, zeigte der Enthusiasmus aller Beteiligten, von den Generaldirektoren bis zu den Kuratoren der Alten Pinakothek. Besonders bewegend war ihre spontane Begeisterung über die Bücher in der Schatzkammer. Der von dem Präsentierten faszinierte israelische Generalkonsul, Dr. Dan Shaham Ben-Hayun, der noch am letzten Tag auf Einladung der Bayerischen Staatsbibliothek die Ausstellung besuchte, schrieb sich – als erste Münchner Eintragung in seinem neu angetretenen Amt – im Gästebuch der Schatzkammer-Ausstellung ein.

Selten hat die Bibliothek auf eine Ausstellung hin einen so enthusiastischen Brief „höchster Anerkennung und tiefen Dankes für alle Beteiligten“ bekommen, der hier zum Abschluss in Auszügen zitiert sei:

„München mit seinen Institutionen und ihren Schätzen brachte eigentlich das Zentrum des Kongresses so recht zum Leuchten. Ich kann mich an keinen Kongress erinnern - und ich nehme immerhin seit Rom 1968 (mit der Audienz bei Papst Paul VI.) regelmäßig teil -, an dem ein Austragungsort in dieser ex- wie intensiven Weise zum Gelingen beigetragen hat. Man kann es ohne Übertreibung sagen, dass München während dieser ersten Augustwoche 2013 und sogar vor- wie nachher sichtbar, erlebbar, spürbar im Zeichen der Bibel, des Alten Testaments, stand. ... Da gebührt die Palme m. E. der Bayerischen Staatsbibliothek und der Alten Pinakothek, die uns sozusagen als Zwillingeninstitutionen einen Empfang bereiteten, wie er einfach ungewöhnlich genannt werden muss. Die Art, wie Sie und die Kollegenschaft hüben wie drüben gemeinsam mit der Kongressleitung die Ausstellungen und ihre Präsentationen vorbereitet und realisiert haben, bewegt mich im Rückblick fast noch mehr als damals im Moment des Erlebens, in dem man von dem Dargebotenen vielleicht einfach überwältigt war. Das hängt auch damit zusammen, dass nicht bloß die Ausstellungen ... an Vielfalt und Gehalt überwältigend waren, sondern dass beide auch durch den je zugehörigen Katalog erschlossen wurden, die jeder wissenschaftlichen Anforderung standhalten und das Nach- und Weiterarbeiten hervorragend unterstützen. ... Neben mir auf dem Schreibtisch liegen seither griffbereit die beiden Publikationen, die die Ausstellungen dokumentieren, einführen und nacherleben lassen. ... Ich muss mich zusammennehmen, um nicht in uferloses Schwärmen zu geraten. ...“

(Prof. Dr. Thomas Willi, Hamburg)



DIE AUTORIN
Dr. Claudia Fabian
ist Leiterin der Abteilung Handschriften und Alte Drucke der Bayerischen Staatsbibliothek.

Blick in die Schatzkammer: Festtagsgebetbuch, Machsor, Cod.hebr. 3(1

Katalog zur Ausstellung: Das Alte Testament und sein Umfeld, Luzern: Quaternio Verlag, 2013, 127 S.